

Besinnung zur Jahreslosung 2021: Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6,36)

Liebe Gemeindeglieder,

Das neue Jahr hat begonnen, so ruhig wie wohl kaum einmal zuvor. Es ist ein schwieriger Start in ein Jahr, in das wir doch auch viel Hoffnung setzen: Die Hoffnung, dass im Lauf dieses Jahres wieder mehr Normalität einkehrt, dass die Corona-Pandemie mithilfe der nun möglichen Impfungen weitgehend überwunden werden kann, dass wieder mehr möglich wird an Begegnungen, Alltag, ungezwungenem Beisammensein.

Doch noch müssen wir uns in Geduld üben. Das ist und bleibt eine große Herausforderung. Die Jahreslosung für dieses Jahr zeigt, was in diesem Jahr besonders notwendig ist: Barmherzig sein, Mitgefühl haben, sich in die Lage anderer hineinversetzen: in die Lage einer Seniorin im Pflegeheim etwa, eines Pflegers auf der Intensivstation oder einer jungen Familie in einer engen Wohnung.

In Krisensituationen neigen wir als Menschen dazu, uns zunächst auf uns selbst und unsere eigenen Sorgen und Probleme zu konzentrieren. Das ist auch verständlich. Doch zugleich erinnert uns die Jahreslosung daran, wie wichtig es ist, dass wir unseren Blick immer wieder über uns selbst hinaus weiten und an die denken, die es vielleicht noch viel schwerer haben als wir selbst.

Das Wort Barmherzigkeit leitet sich ab von: „Beim Armen ein Herz haben“. Barmherzig sein bedeutet demnach: Mitfühlen mit jemandem, der in Not ist, mein Herz berühren lassen von dem, der Hilfe braucht.

Jesus erzählt von Gott als dem, der allein ganz und gar barmherzig ist: Jesus beschreibt Gott als barmherzigen Vater, der sein Herz ganz bei uns Menschen hat. Er kennt uns und unsere Sorgen und Nöte. Vor ihn können wir alles bringen, was uns bewegt.

Dass wir auch selbst barmherzig sind gegenüber anderen – das können wir nicht einfach machen, das ist eine Haltung, die wir wohl ein Leben lang einüben müssen.

Hilfreich dabei kann es sein, wenn wir uns bewusst machen, wo wir selbst schon Barmherzigkeit erfahren haben, auch in schwierigen Zeiten. In meinem Leben finde ich immer wieder solche Spuren der Barmherzigkeit: Eine mutmachende Begegnung. Ein unerwarteter Anruf. Ein überraschendes

Geschenk. Eine gute Wendung nach einem Streit. Ein Erlebnis im Alltag, das mir Freude macht.

Vielleicht können auch Sie immer wieder solche Spuren der Barmherzigkeit in Ihrem Alltag entdecken und daraus Kraft schöpfen. Kraft schöpfen können wir als Christen auch im persönlichen Gebet, im Hören oder Lesen einer Andacht und in unseren Gottesdiensten, die auch in Roigheim voraussichtlich in Kürze wieder – unter den gebotenen hohen Schutzauflagen – stattfinden.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Jahr 2021 – ein Jahr, in dem Sie Spuren der Barmherzigkeit entdecken und vielleicht auch hin und wieder selbst solche Spuren legen können.

Herzlich grüßt Sie

Pfarrerin Birgit Vogt